

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

PROZEUS
PROZESSE und STANDARDS

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



GEWINNER
ECR Award 2010

Unternehmenskooperation
Supply Side



Identifikationsstandards

Passgenaue Lösungen für den Mittelstand: RFID in der Textilbranche

PROZEUS – eBusiness-Praxis für den Mittelstand

Inhalt

02	Kurzwissen
03	Projektsteckbrief
04	Zielsetzung und Lösungsansatz
07	Organisatorische und Technische Voraussetzungen
08	Basiswissen Standards
09	Umsetzung in der Praxis
09	Nutzen und Wirtschaftlichkeit
12	Fazit
14	Checkliste Umsetzung

Kurzwissen

EANCOM® | Standard für den elektronischen Datenaustausch, der vom offiziellen UN/EDIFACT-Standard abgeleitet ist und weltweit in der Konsumgüterindustrie eingesetzt wird

EAS | Elektronische Artikelsicherung

EDI | Elektronischer Dateninformationsaustausch

EPC | Elektronischer Produkt-Code

GLN | Globale Lokationsnummer. 13-stellige Nummer, mit deren Hilfe weltweit Unternehmen und Unternehmensteile, wie beispielsweise Lager oder Standorte, identifiziert werden können

GTIN | Globale Artikelidentnummer (ehemals EAN). International abgestimmte, weltweit überschneidungsfreie Artikelnummer zur Identifikation von Produkten und Dienstleistungen

INVRPT | Inventory Report. Lagerbestandsbericht im EANCOM®-Format

NVE | Nummer der Versandeinheit/Serial Shipping Container Code (SSCC). International abgestimmte, weltweit überschneidungsfreie 18-stellige Nummer für Versandeinheiten. Sie dient als Kurzident im elektronischen Datenaustausch (EDI) und zur Identifikation.

NOS | Never out of Stock

POS | Point of Sale

PRICAT | Price/Sales-Catalogue. EANCOM®-Nachricht zum Austausch von Artikelstammdaten (Preisliste/Katalog)

RFID | Radiofrequenz-Identifikation

WWS | Warenwirtschaftssystem

Projekt	Die Steuerung von Verkaufsflächen im Handel mit EPC/RFID & EDI optimieren
Unternehmen	Jakob Jost GmbH
Ort	Grünstadt/Rheinland Pfalz
Branche	Textileinzelhandel
Mitarbeiter	236 (auch Teilzeit, 2009)
Jahresumsatz	25,5 Millionen Euro (2009)

Ziel

Ziel des Projekts ist die Einführung der RFID-Technologie für einen schnellen, transparenten und fehlerfreien Datenaustausch mit Lieferanten. Darüber hinaus sollen die internen Logistikprozesse zwischen den Jost-Filialen optimiert werden. Durch die erhöhte Bestandsgenauigkeit kann die Warenverfügbarkeit und die Steuerung auf der Verkaufsfläche verbessert werden.

Lösung

Mithilfe von EPC/RFID und den EDI-Standards gemäß GS1-Spezifikationen erreicht das Modehaus Jost mehr Transparenz in den internen und externen Geschäftsprozessen und kann so die Flächenbewirtschaftung optimal gestalten. Beim Lösungsansatz wurden insbesondere die Anforderungen eines mittelständischen Handelsunternehmens berücksichtigt.

Projektpartner	Textilkontor Seidensticker
Dienstleister	ADT Sensormatic GmbH RF-iT Solutions
Projektdauer	12 Monate
Investitionen	Hard- & Software 19.050 Euro Dienstleistung und Lizenzen 17.000 Euro Schulung 1.000 Euro Personentage intern 70

Wirtschaftlicher Nutzen Reduzierung des Aufwands beim Wareneingang um 75 Prozent sowie bei der Bestandsaufnahme um 80 Prozent

Die Partner

Seit mehr als 100 Jahren steht der Name Jakob Jost in Rheinland-Pfalz für aktuelle, hochwertige Mode: An den vier Standorten in Grünstadt, Frankenthal, Landau und Worms sind mehr als 200 Mitarbeiter beschäftigt. Die Angebotspalette umfasst Damen-, Herren- und Kinderbekleidung insbesondere im mittleren Preissegment. Eine intensive Kundenberatung wird groß geschrieben. Darüber hinaus setzt Jost auf technische Innovationen und reibungslose Abläufe entlang der Prozesskette, um die Kundenzufriedenheit dauerhaft zu stärken.

03

seidensticker

Die Unternehmensgruppe Seidensticker ist Europas größter Hemdenhersteller mit Sitz in Bielefeld. Neben der traditionsreichen Hemdenmarke Seidensticker zählen heute auch verschiedene Eigenmarken und Lizenzen für Hemden und Blusen zum Familienunternehmen. Die 1.300 Beschäftigten fertigen jährlich knapp 15 Millionen Kleidungsstücke. Die langjährige Erfahrung und das spezifische Know-how sind das Fundament für den Erfolg der gesamten Gruppe.

Zielsetzung und Lösungsansatz

Mehr Dynamik in der textilen Wertschöpfungskette: Innerhalb des PROZEUS-Projekts hat das Modehaus Jost seine Wareneingangs- und Verteilprozesse komplett auf die Radiofrequenz-Technologie RFID umgestellt. So lassen sich Waren- und Datenflüsse exakt steuern, Bestände und Warenverfügbarkeit optimieren und nicht zuletzt die Kosten senken.

Speziell für das PROZEUS-Projekt erklärten sich mehrere Hersteller und Lieferanten bereit, getaggte Ware an Jost zu liefern. Das Partnerunternehmen Seidensticker etwa nutzt RFID bereits seit geraumer Zeit zur Optimierung seiner Prozesse. Mithilfe von EPC/RFID und EDI als standardbasierte Lösungen von GS1 sollten die Geschäftsprozesse zwischen Hersteller und Händler künftig besser vernetzt und der Datenaustausch effizienter gestaltet

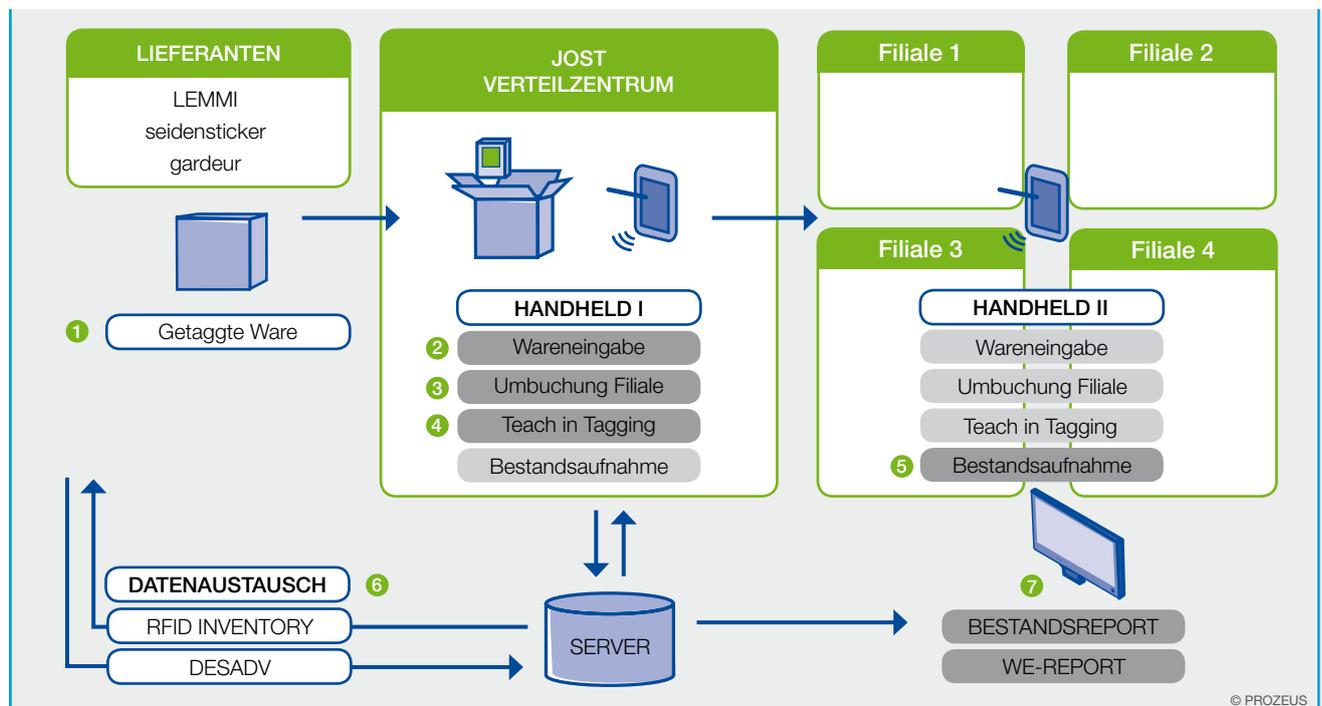
werden. Zugleich wollte das Handelsunternehmen seine internen Logistikprozesse durch den Einsatz der Funktechnologie stärker automatisieren und dadurch mehr Transparenz und Bestandsgenauigkeit erreichen.

Win-Win-Situation für alle Beteiligten

Eine genaue Bestandskontrolle ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Modebusiness – sowohl für Händler

als auch für Lieferanten. Mit der genauen Steuerung von Wareneingangs- und Verteilprozessen können die Geschäftspartner flexibler auf die Kundenwünsche reagieren und insgesamt wirtschaftlicher arbeiten. Im PROZEUS-Projekt lag der Fokus auf den Einsatzmöglichkeiten von RFID auf Artelebene. Ziel war es insbesondere, einen praktikablen Lösungsansatz für kleine und mittelständische Unternehmen zu erarbeiten.

04



Warenfluss vom Eingang im Logistikzentrum bis zu den Filialen

Umsatz steigern durch höhere Bestandsgenauigkeit

Transparenter Warenfluss: Die getaggte Ware wird künftig mit einem vorab versendeten elektronischen Lieferavis (DESADV) im Verteilzentrum in Grünstadt angeliefert. Die Mitarbeiter von Jost erfassen die Artikel mit einem RFID-Handlesegerät. Automatisch erfolgt ein Abgleich der ausgelesenen Artikelidentnummern mit den Daten auf dem Lieferavis. Daraufhin werden die Kleidungsstücke auf die einzelnen Filialstandorte verteilt.

Prozesse beschleunigen

Mit der Umstellung von der manuellen auf die automatische Waren-



erfassung per RFID reduziert sich der Zeitaufwand beim Zählen der Artikel erheblich. Gleichzeitig haben die Mitarbeiter jederzeit den Überblick über den gesamten Bestand; Bestandslücken sind sofort er-

kennbar. Fehlende Ware kann zeitnah nachsortiert oder nachbestellt werden. Von der neu gewonnenen Datenverfügbarkeit profitieren Händler wie Lieferanten gleichermaßen.

Geschäftsbeziehungen verbessern

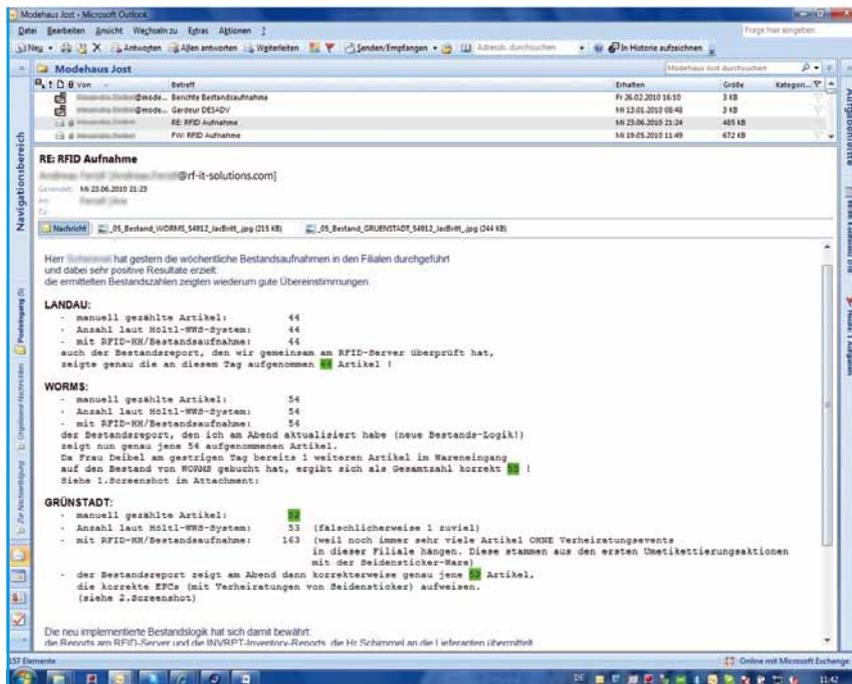
Die langjährigen Partnerunternehmen nutzen für die Abwicklung ihrer Geschäftsprozesse bereits den Elektronischen Datenaustausch (EDI). In der unternehmensübergreifenden Kommunikation kommen beispielsweise Lagerbestandsberichte (INVRPT) und Verkaufsdatenbe-

richte (SLSRPT) im EANCOM®-Format zum Einsatz. Ein umfassender Datenaustausch erfolgte bislang nur im Rahmen einer Inventur.

Mit der Umstellung auf die RFID-Technologie ist es künftig möglich, die Artikeldaten mit geringem zeitlichen Aufwand zu erfassen.

Bestandsdaten lassen sich kontinuierlich, in kurzen Intervallen und permanent erheben – sogenannte Echtzeitdaten. In enger Abstimmung können Händler und Lieferant die Warenverfügbarkeit auf der Verkaufsfläche bedarfsgerecht steuern und nachhaltig optimieren.

06



Bestandsaufnahme mit RFID – Erste Testergebnisse

Organisatorische und Technische Voraussetzungen

Bestandsinformationen in Echtzeit: Die neue Qualität in der betriebsübergreifenden Business-Kommunikation bringt Vorteile für alle Partner in der Prozesskette. Voraussetzung ist die Bereitschaft zur Veränderung. Im PROZEUS-Projekt bestand die Herausforderung insbesondere im erforderlichen Zeitaufwand und der intensiven Analyse der internen Prozesse.

Die Integration der RFID-Technologie in die unternehmensinternen Prozesse erforderte nicht nur eine genaue Planung im Vorfeld, sondern auch die permanente Überprüfung und Anpassung der Abläufe im Projektverlauf. Neben der Einarbeitung der Projektleitung hat das Modehaus Jost seine Mitarbeiter im Umgang mit RFID geschult und die Kunden durch Informationsflyer aufgeklärt. Dabei spielte auch das Thema Datenschutz eine wesentliche Rolle.

Im Pilotversuch konnte Jost auf die bestehenden IT-Systeme aufsetzen. Seit mehreren Jahren nutzt das Modehaus bereits die GS1-Stan-

dards. So ermöglicht beispielsweise die Globale Lokationsnummer (GLN) die eindeutige Identifikation des Unternehmens im elektronischen Datenaustausch. Artikel und Warensendungen werden mit der GTIN oder der NVE (SSCC) gekennzeichnet – die Basis für den Austausch elektronischer Geschäftsdaten im standardisierten EANCOM®-Nachrichtenformat. Die bestehende IT-Systemlandschaft umfasst unter anderem 25 Kassen, 20 PCs sowie Laptops, die mit verschiedenen Warenwirtschafts- und Informationssystemen sowie POS-Kassensoftware arbeiten. Die Programme sind teilweise durch Schnittstellen miteinander gekoppelt.



Bestände erfassen auf der Verkaufsfläche

Identifikationsstandards

Die Sendungsverfolgung mithilfe der Globalen Artikelidentnummer (GTIN) basiert auf dem internationalen GS1-Standard. Die SGTIN (Serial Global Trade Item Number) dient dazu, die Artikeleinheit auf ihrem Weg vom Absender zum Empfänger unternehmensübergreifend und überschneidungsfrei zu identifizieren. Sie wird vom Hersteller, Dienstleister oder vom Handel einmalig vergeben und gewährleistet so eine eindeutige Kennzeichnung in organisatorischen und physischen Prozessen. Die SGTIN kann lückenlos für die Artikelverfolgung in der Logistikkette vom Hersteller bis zum Point of Sale verwendet werden.

Der Elektronische Produkt-Code (EPC) ermöglicht eine weltweit eindeutige Identifikation einzelner Artikel und baut auf dem GTIN-Nummernsystem auf.

Transaktionsstandards

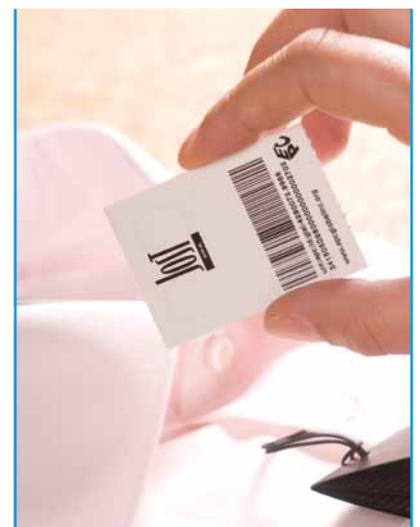
Mithilfe des elektronischen Datenaustauschs (EDI – Electronic Data Interchange) können alle relevanten logistischen Informationen einfach und fehlerfrei übertragen werden. Das ist aber nur möglich, wenn die beteiligten Geschäftspartner eine gemeinsame (Standard-)Sprache für den Datenaustausch nutzen.

Mit UN/EDIFACT (United Nations Electronic Interchange for Administration, Commerce and Transport) haben die Vereinten Nationen einen globalen und branchenübergreifenden Kommunikationsstandard geschaffen, um strukturierte Daten auszutauschen. Er umfasst aktuell über 200 definierte Nachrichtentypen.

Damit Anwender die Nachrichten leichter verstehen und sich nicht mit sämtlichen Funktionalitäten auseinandersetzen müssen, werden sogenannte Subsets gebildet. Das weltweit am häufigsten verwendete Subset heißt EANCOM® und wurde ursprünglich für die Konsumgüterbranche entwickelt. Der EANCOM®-Standard umfasst derzeit 46 Nachrichtentypen. Die wichtigsten Nachrichten sind die elektronische Bestellung ORDERS, die elektronische Rechnung INVOIC sowie der elektronische Lieferavis DESADV. Diese Formate ermöglichen einen schnellen, sicheren und unkomplizierten Austausch von Auftrags-, Liefer- und Rechnungsdaten. Daneben können aber auch Lagerbestandsberichte (Inventory Reports INVRPT), Verkaufsdatenberichte (Sales Reports SLSRPT) oder Artikelstammdaten (Price/Sales Catalogue PRICAT) via EANCOM® ausgetauscht werden.

RFID

Die Radiofrequenz-Identifikation, kurz RFID, ermöglicht eine berührungslose Übertragung von Produktdaten. Herzstück ist der sogenannte RFID-Transponder, ein kleiner Computerchip mit Antenne. Der RFID-Transponder ist in der Regel in ein Etikett eingebettet.



RFID Label

Auf dem Computerchip ist der Elektronische Produkt-Code (EPC) gespeichert. Jeder mit einem RFID-Transponder versehene Artikel erhält durch den EPC seine eigene unverwechselbare Seriennummer und Identität. Der EPC erlaubt das Verfolgen von logistischen Einheiten entlang der kompletten Lieferkette.

Umsetzung in der Praxis

Deutliche Effizienzgewinne in der Logistik und am Point of Sale: Der Schlüssel zum Erfolg des RFID-Projekts lag in einer detaillierten Projektplanung, qualifizierten Partner und den bewährten GS1-Standards.

Analyse der eigenen Prozesse

Am Anfang des Projekts stand eine genaue Betrachtung der bestehenden Supply Chain-Prozesse – von der Warenbestellung über den Wareneingang und die Filialkommissionierung bis zur Verkaufsflächenbewirtschaftung. Auch Unternehmens- und IT-Struktur, die Kommunikationsprozesse der Jost-Filialen sowie die IT-Schnittstellen zu den Lieferanten wurden unter die Lupe genommen.



Erfassen der Waren im Lager



Erfassen der Waren im Wareneingang

Installation und Inbetriebnahme

Die beteiligten IT-Dienstleister installierten die erforderliche Hard- und Software und schulten die Mitarbeiter darüber hinaus im Umgang mit der RFID-Technologie. Im nächsten Schritt wurden EDI-Schnittstellen zwischen den Lieferanten und dem Modehaus Jost sowie ein EPC-Datenbankserver eingerichtet. Im Testbetrieb erfolgte daraufhin der Austausch von elektronischen Nachrichten,

beispielsweise von Lieferscheinen DESADV.

Nach der Testphase startete der Echtbetrieb im Wareneingang, die Bestandsaufnahme auf der Verkaufsfläche und zugleich die Datenrückmeldung an den Lieferanten. Die Projektpartner diskutierten laufend kritische Punkte und auftretende Fehler und entwickelten gemeinsam mit den IT-Dienstleistern tragfähige Lösungen.

Alle Beteiligten einbeziehen – von Anfang an

Dem Projekt kam zugute, dass die Geschäftsleitung von Jost von Anfang an hinter der RFID-Einführung stand und die Umstellung in

jeder Phase engagiert vorantrieb. Zwei Mitarbeiter aus den Bereichen Logistik und Verkauf übernahmen die Projektkoordination. Die gesamte Belegschaft wurde frühzeitig im Rahmen von Schu-

lungen informiert. Zur Kundeninformation wurde ein spezieller Flyer an den Kassen des Modehauses ausgelegt.

10

Information für unsere Kunden über die Radiofrequenzidentifikation

Kennen Sie „RFID“?

Jost zieht an. **Jost**

WOLFGANGEN | UHRTAST | LANGAU | WÜRMS | FRANKENTAL

Kennen Sie die Abkürzung RFID?

RFID steht für Radiofrequenzidentifikation und ermöglicht eine Übertragung von Daten auf Basis von Radiowellen. Diese innovative Technologie wird bereits von Handelsunternehmen und Herstellern eingesetzt um einen besseren Überblick über Veränderungen des Warenbestands zu erhalten.

Artikel und Verpackungen sind mit einem Etikett versehen, der einen Chip enthält und so über die verschiedenen Stationen und den aktuellen Standort des Produktes in einer Lieferkette informiert.

So können Hersteller und Händler zeitnah Produkte nachbestellen, und Sie als Kunde finden den gewünschten Artikel.

Ähnlich wie der Barcode, enthält auch der Chip weitergehende Informationen über das Produkt, wie beispielsweise Herstellername, Farbe, Größe etc. Die Besonderheit des EPC® RFID ist jedoch die Seriennummer, die jedem Produkt eine individuelle Identität gibt.

Was haben Sie als Kunde davon?

Die Hose, die Sie suchen ist nicht mehr verfügbar oder das Regal ist leer? Ein intelligentes Etikett kann dazu beitragen, dass das Produkt jederzeit in der gewünschten Farbe und Größe vorhanden ist.

Datenschutzhinweis

Wir möchten Sie darüber informieren, dass wir RFID in Teilbereichen unseres Hauses einsetzen und Sie als Kunde darauf hinweisen. Der Einsatz erfolgt jedoch nur produktbezogen. Verknüpfungen von Kundendaten und RFID Daten erfolgen nicht. Sämtliche Vorgänge sind durch unseren Datenschutzbeauftragten geprüft worden und entsprechen den Datenschutzbestimmungen.

Jost hat sich weiterhin den Richtlinien der internationalen Standardisierungsorganisation EPCglobal verpflichtet und handelt im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union. Artikel, die mit einem RFID Chip versehen sind, sind mit dem Vermerk „EPC“ bzw. „RFID“ gekennzeichnet. Auf Wunsch wird der RFID Chip nach Kauf vom Verkaufspersonal entfernt und zerstört.

Bei Fragen oder für weitere Auskünfte stehen wir oder auch GS1 Germany selbstverständlich gerne zur Verfügung.

www.gs1-germany.de

Jost zieht an. **Jost**

WOLFGANGEN | UHRTAST | LANGAU | WÜRMS | FRANKENTAL

Kunden-Flyer zum RFID-Einsatz im Modehaus Jost

Nutzen und Wirtschaftlichkeit

RFID ist längst nicht mehr nur eine Technologie für große Konzerne. Das Beispiel des Modehauses Jost zeigt: Gerade auch kleine und mittelständische Unternehmen können mit überschaubarem Aufwand ihre Kundenorientierung und Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Von RFID-Projekten wie diesem geht ein Motivationsschub für die gesamte Textilbranche aus.

Investitionen

Hard- & Software	19.050 Euro
Dienstleistung und Lizenzen	17.000 Euro
Schulung	1.000 Euro
Personentage intern	70

Beschleunigter Wareneingang und genauere Bestände

Das Modehaus Jost rechnet mit Kosteneinsparungen vor allem im Wareneingang und bei der Bestandsaufnahme. Schätzungen zufolge reduziert sich der Erfassungsaufwand im Wareneingang um 75 Prozent und bei der Bestandsaufnahme sogar um 80 Prozent. Das Unternehmen erwartet zudem eine deutliche Beschleunigung der Prozesse und wesentlich genauere Bestandsdaten. Eine Bestandskontrolle und Warenverfolgung sind permanent möglich.

Vermeidung von Bestandslücken

Die genauere Kommissionierung durch RFID beim Lieferanten erlaubt eine effiziente Flächenbewirtschaftung. Dies wiederum

stärkt die Geschäftsbeziehung zu den Lieferanten.

Künftig kann RFID auch in Zusammenhang mit der Elektronischen Artikelsicherung (EAS) genutzt werden.

Qualitativer Nutzen

Die Implementierung von RFID schafft die Basis für einen schnelleren und genaueren Datenaustausch mit Lieferanten. Darüber hinaus bringt die neue Technologie gerade mit Blick auf den Filialaustausch große Fortschritte. So werden die internen Logistikprozesse zwischen den Jost-Filialen und die Verteilprozesse auf der Verkaufsfläche grundlegend verbessert. Das moderne Regalmanagement schlägt sich in höheren



Das PROZEUS-Projektteam

Absatzzahlen nieder. Schließlich können Hersteller und Händler die Sortimentsgestaltung und Nachversorgung künftig gemeinsam bedarfsgerecht steuern. Vor allem der jetzt mögliche Zugriff auf Echtzeitdaten trägt zu mehr Prozesstransparenz bei.

Aus Sicht des Modehauses Jost stellt RFID eine zukunftsfähige Technologie dar, die sich auf jeden Fall in der Branche durchsetzen wird. Trotz der im Projektverlauf aufgetretenen Hindernisse ist das Unternehmen fest von den Nutzeffekten der Technologie überzeugt und will die Umsetzung mit weiteren Partnern vorantreiben. Vor allem in Verbindung mit der Elektronischen



Patric Knoll, Modehaus Jost, nimmt den ECR Award entgegen.

Die wichtigste Erkenntnis im Projekt: Praxistauglich ist die RFID-Lösung nur dann, wenn die Middleware komplett in das Warenwirtschaftssystem integriert wird. Ein weiterer entscheidender Faktor ist die Akzeptanz der Mitarbeiter. Die Belegschaft frühzeitig einbinden und umfassend informieren – das ist die beste Voraussetzung für den erfolgreichen Start in das RFID-Zeitalter.

Artikelsicherung (EAS) eröffnet RFID deutliche Einsparmöglichkeiten.

Inzwischen setzt das Modehaus Jost neben Seidensticker die RFID-Technologie auch in Kooperation mit anderen Lieferanten ein. Gemeinsam mit GERRY WEBER und weiteren Partnerunternehmen wurde der mittelständische Textilhändler im September 2010 mit dem ECR Award für die beste Unternehmenskooperation auf der Supply Side ausgezeichnet. Das Modehaus setzt RFID in-

zwischen Lieferkettenübergreifend ein, um die Prozesse zu optimieren.

Aus Lieferantensicht bringt RFID unmittelbar Vorteile durch den kontinuierlichen Austausch über die Bestände am POS. Die Informationsbasis wird durch zusätzliche EDI-Dienste wie den Wareneingangsbericht weiter verbessert. Vollständiges Nutzenpotenzial wird erst dann ausgeschöpft, wenn RFID entlang der gesamten Kette von der Produktion bis zum Point of Sale zum Einsatz kommt.

„Die Integration der RFID-Funktionalität in bestehende Warenwirtschaftssysteme und damit in bestehende EDI-Strukturen wird den Durchbruch dieser Technologie in der textilen Wertschöpfungskette bewirken.“

Patric Knoll, Geschäftsführer des Modehauses Jost



Die grundlegenden, praktischen Handlungsempfehlungen:

- Die Warenpakete sollten nicht zu dicht nebeneinander liegen. Ab einer bestimmten Anzahl von Paketen sind anstelle von Handlesegeräten Lesetore (Gates) erforderlich.
- Ist der Radius des Handheld-Lesefelds zu groß, kann es zur Erfassung von Tags aus benachbarten Bereichen kommen. Der Radius muss entsprechend neu justiert werden.

- Bei Buchung der EPCs direkt im Logistikkager wird der Bestand auf die Filiale gebucht – auch wenn sie noch gar nicht vor Ort ist. Verfügt die Filiale über RFID-Gates, wird die Ware zunächst auf „unterwegs“ gebucht und erst bei Erfassung im Gate dem Filialbestand zugeordnet.
- Ware, die sich nicht auf der Verkaufsfläche, sondern beispielsweise im Schaufenster befindet, sollte nicht dem Bestand zugeordnet werden, da sie nicht verkaufsfähig ist.

- Mit Sicherheitsnadeln ausgezeichnete Ware kann die RFID-Erfassung behindern.

Im Projektverlauf stellte sich heraus, dass für einige Abläufe noch Prozesse zu definieren sind:

- Nicht mehr vorhandene GTIN
- Lieferantenretouren
- Verkaufsbuchung
- „Lost Tags“

Dagegen konnten Empfehlungen für das elektronische Lieferavis DESADV, für den elektronischen Lagerbestandsbericht INVRPT sowie die Identifikation der Nummer der Versandeinheit NVE (SSCC) per Handheld gegeben werden.

Checkliste Umsetzung

Die folgende Checkliste unterstützt Sie bei Ihrem eigenen RFID-Projekt.

In 8 Schritten zum Einsatz von RFID

Schritt	Hinweis/Erläuterung	Erledigt
1 Kann RFID auch meine Prozesse optimieren?	Betrachten Sie Ihre individuellen Lager-, Wareneingang-, Verkaufsprozesse. Sind die Grundlagen wie Elektronischer Datenaustausch (EDI) geschaffen?	<input type="checkbox"/>
2 Gibt es für das Unternehmen mögliche Einsparungspotenziale?	Wo liegt der Nutzen? Können Sie Zeit und Kosten einsparen oder mehr Transparenz über Ihre Bestände gewinnen?	<input type="checkbox"/>
3 Kalkulieren Sie Ihre Kosten Zeit- und Prozesskosten.	Beziehen Sie Kosten für Hardware, Software, Integration in das Warenwirtschaftssystem und ERP, Tags, Dienstleistung etc. mit ein.)	<input type="checkbox"/>
4 RFID lohnt sich für Sie! Erstellen Sie einen Projekt- und Arbeitsplan.	Dazu gehören ein Zeit- und Meilensteinplan, Festlegen der Verantwortlichkeiten sowie das Definieren der Anforderungen.	<input type="checkbox"/>
5 Der RFID Baukasten – Was benötigen Sie für Ihren individuellen Fall?	Sie brauchen Tags, Drucker, Handhelds und/oder Gates, Dienstleistungen, Schulungen, Beratungsleistung, Standards. Den EPC/RFID-Standard können Sie nutzen, wenn Sie eine Globale Lokationsnummer GLN von GS1 haben (Leistungspaket GS1 Complete).	<input type="checkbox"/>
6 Die Testphase von Hard- und Software	Testen Sie die Tags beispielsweise im EECC (European EPC Competence Center) und außerdem in der Live-Umgebung, in der sie später tatsächlich eingesetzt werden.	<input type="checkbox"/>
7 Formalien als notwendige Voraussetzung	Berechnen Sie auf Basis Ihrer GLN/ILN die erforderlichen serialisierten Identifikationsnummern. Unterstützung dazu finden Sie auf www.gs1-germany.de . Thematisieren Sie Datenschutzaspekte – auch gegenüber Ihren Kunden – pro aktiv.	<input type="checkbox"/>
8 Umsetzungsphase – es geht los!	Stimmen Sie sich kontinuierlich mit allen Projektpartnern ab. Beziehen Sie Ihre Mitarbeiter von Anfang an ein und führen Sie Schulungen durch. Kommunizieren Sie Veränderungen frühzeitig.	<input type="checkbox"/>

Über PROZEUS

PROZEUS unterstützt die eBusiness-Kompetenz mittelständischer Unternehmen durch integrierte **PROZEsse** und etablierte eBusiness-**Standards**. PROZEUS wird betrieben von GS1 Germany – bekannt durch Standards und Dienstleistungen rund um den Barcode – und IW Consult, Tochterunternehmen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. PROZEUS wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert. Mit umfassenden Informationsmaterialien wendet sich PROZEUS an Entscheider in den Unternehmen, um sie für das Thema eBusiness zu sensibilisieren und entsprechende Aktivitäten anzustoßen. Kostenlose Broschüren zu den im Folgenden genannten Themengebieten finden Sie auf unserer Homepage unter www.prozeus.de zum Download oder können Sie bei uns bestellen.

eBusiness

„Electronic Business“ beschreibt Geschäftsprozesse, die über digitale Technologien abgewickelt werden. Lösungen reichen vom einfachen Online-Shop oder Katalogsystem bis zu elektronischen Beschaffungs-, Vertriebs- und Logistikprozessen. PROZEUS stellt Leitfäden, Checklisten und Merkblätter zur Auswahl der richtigen eBusiness-Standards, der technischen Voraussetzungen und zur Auswahl von IT-Dienstleistern bereit.

Identifikationsstandards

Mithilfe standardisierter Identifikationsnummern kann jedes Produkt weltweit eindeutig und überschneidungsfrei bestimmt werden. EAN-Barcodes und EPC/RFID gehören zu den bekanntesten Nummernsystemen bei Konsumgütern. Umsetzung, Nutzen und Wirtschaftlichkeit zeigt PROZEUS in Praxisberichten und Handlungsempfehlungen.

Klassifikationsstandards

Produkte lassen sich über Klassifikationsstandards nicht nur identifizieren, sondern auch beschreiben. Hierfür wird das Produkt in Warengruppen und Untergruppen eingeordnet. Beispiele solcher Standards sind eCI@ss, GPC und Standardwarenklassifikation. Einen Überblick geben die Handlungsempfehlung Klassifikationsstandards sowie Praxisberichte und Leitfäden.

Katalogaustauschformate

Elektronische Produktdaten können mit standardisierten Katalogaustauschformaten wie BMEcat oder der EANCOM®-Nachricht PRICAT fehlerfrei an Lieferanten oder Kunden übertragen werden. Auch in dieser Rubrik bietet PROZEUS diverse Praxisberichte und Auswahlhilfen.

Transaktionsstandards

Geschäftliche Transaktionen wie Bestellungen, Lieferungen und Rechnungen können mithilfe von Transaktionsstandards elektronisch abgewickelt werden. Verbreitete Transaktionsstandards sind EANCOM®, EDIFACT und GS1-XML. Anwendungsgebiete, Nutzen und Wirtschaftlichkeit können Sie in Praxisberichten und Handlungsempfehlungen nachlesen.

Prozessstandards

Prozessstandards wie Category Management geben den Rahmen für die Automatisierung komplexer Geschäftsprozesse. Sie definieren die Bedingungen, unter denen Prozesse wie Nachlieferungen oder Bestandsmanagement ablaufen, und welche Daten in jedem Arbeitsschritt mit wem ausgetauscht werden. PROZEUS bietet mit Praxisbeispielen konkrete Umsetzungshilfe.

Herausgeber und
verantwortlich für den Inhalt:



GS1 Germany GmbH

Maarweg 133
50825 Köln

Tel.: 0221 947 14-0

Fax: 0221 947 14-4 90

eMail: prozeus@gs1-germany.de

http: www.gs1-germany.de



Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Consult GmbH

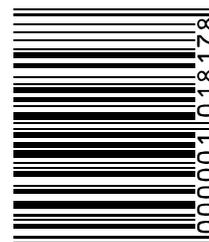
Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln

Tel.: 0221 49 81-834

Fax: 0221 49 81-856

eMail: prozeus@iwconsult.de

http: www.iwconsult.de



GTIN 4 000001 018178

